

31. Juli 1914

Die Rückkehr des Kaisers.**Begeisterte Huldigung der Stadt Wien.**

Der Kaiser ist gestern mittag, umbraust vom Jubel der Bevölkerung, wie im Abendblatt geschildert haben, in Begleitung des Thronfolgers Erzherzog Karl Franz Josef aus Bad Ischl nach Wien zurückgekehrt. Als der Monarch am 27. Juni nach Bad Ischl abgereist ist und Bürgermeister Dr. Weiskirchner sich in seiner bei der stürmischen Huldigung im Schönbrunner Schloßhof gehaltenen Ansprache die Allerhöchste Genehmigung erbat, bei der Rückkehr des Monarchen wieder mit der Stadtvertretung den Kaiser begrüßen zu dürfen, hat er wohl kaum geahnt, daß dieser Anlaß so bald und in so trauriger Ursache erfolgen werde wie die Rückkehr des Kaisers nach der ungeheuerlichen Katastrophe in Sarajewo. Damals war Wien in tiefe Trauer gekleidet, und der Kaiser, der, von Tausenden und aber Tausenden begrüßt, in Wien ankam, war Gegenstand einer tiefstimmigen, aber stillen Ovation. Und nun, da das unsagbare Unglück die vorauszu sehenden Folgen ausgelöst hat, da der Kaiser sein Volk unter die Waffen rief, duldete es den Obersten Kriegsherrn nicht mehr in seiner sommerlichen Villegiatur. Er kam nach Wien, um in der großen Zeit der Tat mitten im Zentrum der Monarchie zu sein. Die großartigen Kundgebungen vor und nach Kriegsbeginn sind gestern durch die denkwürdige Manifestation bei Ankunft des Monarchen überboten worden. Nach Zehntausenden zählten die Wiener und Wienerinnen jeden Alters, jeden Standes, die den Kaiser bei der Rückkehr begrüßt haben. Auf dem ganzen Wege, den der Monarch vom Penzinger Bahnhof nach dem Schönbrunner Schloß nahm, standen unabsehbare Spaliere von Menschen. Die *Via triumphalis* bot einen überwältigenden

Ansicht. So viel ursprüngliche Begeisterung, so viel Liebe und Enthusiasmus hat man auch in Wien, der kaisertreuen Stadt, wohl noch nie gesehen.

Als der Monarch unter nicht endenwollenden Ovationen in den Schönbrunner Schloßhof einfuhr, trat die Schloßwache ins Gewehr. An der Freitreppe hielt der Wagen des Monarchen, der wohl sehr ernst aussah, aber augenscheinlich bei bestem Wohlsein ist, Kaiser und Thronfolger stiegen aus. Der Kaiser trat vor. Hinter ihm war die schlankte Gestalt des Thronfolgers Erzherzog Karl Franz Josef sichtbar, und in weiterem Abstand nahmen die Begleitung des Monarchen, die ihre Wagen verlassen hatte, dann Oberstallmeister Graf Rinsky und Kammervorsteher Prinz Jdenko Lobkowitz Aufstellung. Als sich die enthusiastischen Hochrufe des Willkommens gelegt hatten, ergriff unter lautloser Stille Bürgermeister Doktor Weiskirchner das Wort zu folgender Rede:

Die Begrüßung des Bürgermeisters der Stadt Wien.

„Geruhen Euer Majestät, die ehrfurchtsvollste Begrüßung der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien huldvollst entgegenzunehmen. Ich berichte, daß gestern abend vor dem Rathaus die Veteranenschaft Wiens versammelt war und mit ihr Hunderttausende von Wienern und Wienerinnen, welche den Schwur der Treue zu Kaiser und Reich erneuerten. Mit uns huldigen jetzt der Vizepräsident des Herrenhauses, der Präsident des Abgeordnetenhauses, die Abgeordneten des Deutschen Nationalverbandes und der Christlichsozialen Vereinigung. Gut und Blut für unsern Kaiser! Gut und Blut fürs Vaterland!“ Stürmische Hochrufe nahmen die Huldigung auf.

Die Antwort des Kaisers.

Der Kaiser erwiderte:

„Mit innigster Rührung nehme ich die Beweise der Treue, welche Mir aus allen Teilen der Monarchie zugekommen, entgegen und danke auch Ihnen, Herr Bürgermeister, herzlichst für die Huldigung.“

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erwiderte: „Wir danken Euer Majestät für den hohen und gewiß schweren Entschluß; aber wir Österreicher wollen für die Ehre und den Ruhm unsres Vaterlandes alles daran setzen!“

Der Kaiser sagte: „Ich glaube in meinem Alter nur Jahre des Friedens zu erleben, und der Entschluß ist Mir gewiß schwer gefallen. Aber aus den allseitigen Kundgebungen gewinne ich die Ueberzeugung, daß Mein Entschluß der richtige war!“

Dr. Weiskirchner sagte hierauf: „Gott möge Euer Majestät schützen und die Waffen segnen!“

Der Cercle.

Nun sprach der Monarch den Vizepräsidenten des Herrenhauses Fürsten Fürstenberg huldvollst an. Dann stellte Bürgermeister Dr. Weiskirchner den Obmann des Deutschen Nationalverbandes Dr. Groß, den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. Schloßer, die Vizebürgermeister Hof und Rain und den Obmann des Bürgerklubs Steiner vor. Der Kaiser sagte zu Doktor Groß: „Es freut mich außerordentlich, daß die Herren hier erschienen sind!“ Dr. Groß erwiderte: „Wir haben uns verpflichtet gefühlt, Euer Majestät unsre Huldigung und das Gelöbniß der Treue darzubringen, und wir wünschen und hoffen, daß Euer Majestät in der nächsten Zeit viel Freude erleben werden.“ Der Kaiser erwiderte den Wunsch: „Ich habe schon jetzt Freude, weil ich sehe, daß mein Entschluß von allen Seiten gebilligt wird.“ Dr. Groß meinte darauf: „Majestät können überzeugt sein, daß alle Völker der Monarchie, insbesondere das deutsche Volk hinter Euer Majestät stehen wird, bis zum letzten Blutstropfen!“ Dr. Schloßer gab die Versicherung, daß in dieser schweren Zeit das Vaterland einig und geschlossen hinter

hinzugehen und bemerkte, er habe einen Aufruf in dieser Frage an die Bevölkerung erlassen. Der Monarch erwiderte, daß er diesen Aufruf schon gesehen habe. Dr. Weiskirchner betonte noch, daß er rücksichtslos gegen jede Betätigung des Eigennutzes in dieser schweren Zeit vorgehen werde.

Alle Ansprachen des Monarchen wurden mit jubelndem Beifall aufgenommen.

Nach dem Cercle rief Dr. Weiskirchner aus: „Seine Majestät der Kaiser und König und der erlauchte Thronfolger — sie leben hoch!“

Frenetischer Jubel nahm den Hochruf auf, und das brausende Echo klang von der Straße her. Während der Monarch, nach allen Seiten grüßend, die Freitreppe hinaufstieg, stimmte die im Schloßhof stehende Musik die Volkshymne an. Alle Anwesenden sangen sie entblöhten Hauptes mit. Abermals ertönten Hochrufe, und damit schloß die historische Huldigung.

Die Anregung zur Teilnahme der deutsch-nationalen Abgeordneten an dem Empfang des Kaisers in Schönbrunn stammte vom Abg. Magister Summer. Der Vizepräsident des Herrenhauses Fürst Fürstenberg nahm in den Reihen der Abgeordneten an der Huldigung teil. Fast sämtliche Abgeordnete trugen, da der Plan der Fahrt nach Schönbrunn erst vormittags gefaßt wurde, noch die Reisekleider, in welchen sie früh angekommen waren.